



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 17. März 2015**

Ausgabe 051

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>5</b>
› „pass(t)genau“ – Stadtrat beschließt Projekt für Flüchtlinge	5
› München erfolgreich auf der MIPIM	5
› Anerkennungspreis für Balthasar-Neumann-Realschule	6
› 4. Münchner Radflohmarkt mit Versteigerung von Fundrädern	7
› Grünwerkstatt: Vortrag über Obstbaumschnitt	7
› Klavierkabarettist Tom Wende im Kunstforum Arabellapark	7
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>9</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise

Wiederholung

**Mittwoch, 18. März, 9.15 Uhr, Ratstrinkstube**

Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Umstellung auf die VoIP-Telefonie“ von Dr. Jörg Ochs, Leiter der Telekommunikation der Stadtwerke München.

Wiederholung

**Mittwoch, 18. März, 10.30 Uhr,**

**Gustav van Treeck Werkstätten, Schwindstraße 3, Rückgebäude**

Den Entstehungsprozess eines Glasmosaiks für die neuen Mosaikgärten am Westfriedhof zeigen die Städtischen Friedhöfe München und die Bayerische Hofglasmalerei bei einem Pressebesuch in den Werkstätten Gustav van Treeck. Derzeit werden mit tausenden Glasmosaiksteinchen (Smalten) zwei sieben Meter lange Wandmosaiken nach Konzept und Entwurf des Münchner Künstlers Christoph Brech in aufwändiger Handarbeit in den Traditionswerkstätten gelegt. Die beiden Wandmosaiken und zwei Mosaikbecken sollen künftig die Mosaikgärten – die neue Urnenanlage am Westfriedhof – zieren. Bei dem Werkstattbesuch informieren Kriemhild Pöllath-Schwarz, Leiterin der Städtischen Friedhöfe München, sowie Katja Zukic und Raphaela Knein, beide Geschäftsführerinnen der Werkstätten Gustav van Treeck, über Idee und Umsetzung der Mosaikgärten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gustav van Treeck GmbH zeigen die Herausforderungen beim Legen eines derart großen Mosaiks. Die Urnenanlage soll noch im Frühsommer eröffnet werden.

Der Termin ist auch für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Wiederholung

**Mittwoch, 18. März, 19.30 Uhr, Wasserburger Landstraße 32**

Oberbürgermeister Dieter Reiter hält die Festrede zum zehnjährigen Jubiläum des Bürgerzentrums Trudering e.V.

**Donnerstag, 19. März, 19 Uhr,**

**Lothringer13 Halle, Lothringer Straße 13**

Eröffnung der Ausstellung „On Remote Control 2“ mit Grußworten von Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters.

Der zweite Teil des Ausstellungsprojekts „On Remote Control“ (20. März bis 14. Juni) widmet sich in einer neuen Zusammenstellung von neun



Künstlerinnen und Künstlern dem arabischen Raum, um damit die Vielschichtigkeit des Themas weiter auszuarbeiten und neue Aspekte, Positionen und Regionen in den Vordergrund zu stellen. Während die erste Etappe stärker das Thema militärischer und sozialer Auseinandersetzungen behandelte, stehen nun zivile, kulturelle und wissenschaftliche Einflüsse zwischen einer westlich und arabisch geprägten Welt im Fokus. Beteiligte Künstlerinnen und Künstler: Luis Berríos-Negrón, Thomas Galler, Oliver Hartung, Eric van Hove, Philip Messner, Andreas Neumeister, Nira Pereg, Sharon Ya'ari

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 19. März, um 11 Uhr.

**Freitag, 20. März, 14 Uhr, Hans-Sieber-Haus, Manzostraße 105  
(ein Haus der Münchenstift GmbH)**

Petra Reiter, Ehefrau des Oberbürgermeisters, gratuliert dem Münchner Bürger Otto Schwab in Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Freitag, 20. März, 15 Uhr, Amtszimmer des Oberbürgermeisters**

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Hans-Christian Kiel die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für sein großes und vielseitiges Engagement für an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche.

**Freitag, 20. März, 15 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal**

Bürgermeisterin und Schirmpatin Christine Strobl spricht Grußworte zum Equal Pay Day – Aktionstag für mehr Lohngerechtigkeit

**Freitag, 20. März, 18 Uhr, Ratstrinkstube**

Anlässlich des Stehempfangs der Landeshauptstadt München zum Nouruz-Fest spricht Bürgermeister Josef Schmid Grußworte. Nouruz ist das alt-iranische Neujahrs- und Frühlingsfest, das seit mehr als 3.000 Jahren auf der Balkanhalbinsel, in der Schwarzmeerregion, im Kaukasus, in Zentralasien und im Nahen Osten gefeiert wird.



# Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 24. März, 19 Uhr,**

**Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

**Dienstag, 24. März, 18 bis 19 Uhr,**

**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 24. März, 19.30 Uhr, Gemeindesaal der Erlöserkirche,**

**Germaniastraße 4, Eingang Ungererstraße (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Dienstag, 24. März, 19 Uhr, Mensa der**

**Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Robert Kulzer statt.

**Dienstag, 24. März, 19 Uhr,**

**Gaststätte „Zur Post“, Bodenseestraße 4 a (barrierefrei)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing), Bezirksteil Pasing. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Josef Schmid und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

**Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

# Meldungen

## **„pass(t)genau“ – Stadtrat beschließt Projekt für Flüchtlinge**

(17.3.2015) Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat heute im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft das Projekt „pass(t)genau – für Flüchtlinge“ im Jugendsonderprogramm des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) beschlossen. Darüber hinaus hat der Stadtrat weitere Anträge zum Thema Sportmöglichkeiten für Flüchtlinge und Unterstützung von Auszubildenden behandelt.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hält bereits ein umfassendes und langjähriges Angebotsspektrum für diese Zielgruppe in München bereit. Die Angebote des neuen Projekts „pass(t)genau – für Flüchtlinge“ sind ein weiteres wichtiges Instrument auf dem Münchner Ausbildungsmarkt.

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid sagt dazu: „Die Angebote von „pass(t)genau – für Flüchtlinge“ tragen zur Integration von jungen Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit bei und stärken die Infrastruktur des Münchner Ausbildungsmarkts. Ebenso werden die Münchner Betriebe für die besondere Zielgruppe sensibilisiert und unterstützt. Mit dem Projekt als Ausbildungspartner werden Wege zur Ausbildung erlebbar gemacht und Herausforderungen von der Einstellung bis zum Gesellen „ge-Meister-t“ – eine echte Win-Win-Situation für alle.“ Ziel des Projektes ist es, die Bereitschaft der Betriebe für eine Ausbildung junger Flüchtlinge zu nutzen und darauf aufbauend sowohl den Betrieben als auch ihren Azubis Informationen und Unterstützung anzubieten.

Damit sollen in einer ersten Pilotphase rund 15 interessierte Betriebe mit etwa 20 bis 25 Ausbildungsplätzen gewonnen werden. Das Konzept beinhaltet Seminarangebote für die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für die Auszubildenden und die Möglichkeit für eine persönliche Einzelfallberatung.

Das Projekt ist zunächst auf den Bereich des Nahrungsmittelhandwerks beschränkt und wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) mit rund 140.000 Euro bis August 2018 gefördert. Träger wird die Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH sein. Für Nachfragen steht dort die Projektleiterin Marion Schneider (Telefon 55 93 37 44, E-Mail: [passtgenau@kolpingmuenchen.de](mailto:passtgenau@kolpingmuenchen.de)) zur Verfügung.

## **München erfolgreich auf der MIPIM**

(17.3.2015) Mit 31 Unternehmen hat sich der Wirtschafts- und Immobilienstandort München auf der internationalen Immobilienmesse MIPIM in Cannes präsentiert. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, stellte auf einem internationalen Podium die



Leistungskraft und die Herausforderungen des Wirtschaftsraumes München dar: „Die exzellente Wirtschafts- und Unternehmensstruktur und die hohe Lebensqualität tragen dazu bei, dass München auch weiterhin zu den begehrten Regionen zählen wird. Deswegen müssen wir in einer gemeinsamen Anstrengung der öffentlichen und privaten Akteure dafür Sorge tragen, vor allem den Wohnungsmarkt zu entspannen und die Infrastruktur weiter auszubauen.“

In einer Diskussion von internationalen Fachleuten wurde deutlich, dass andere große europäische Städte und Regionen mit ähnlichen Wachstums-herausforderungen konfrontiert sind wie München. Auch die Entwicklung der Münchner Innenstadt wurde diskutiert.

Im Nordwesten beginnt die Landeshauptstadt demnächst mit der Vermarktung des geplanten Einkaufszentrums in Freiham. Dessen Konzeption wurde mit Fachleuten diskutiert.

Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk stellte fest, „dass München in vielen Dingen Spitzenreiterin ist. Für interessante Projekte sind Kooperations- und Bündnispartner wichtig, um gemeinsame Qualitäten zu etablieren und um die ‚Münchner Mischung‘ weiter zu entwickeln.“ Die internationale Immobilienmesse MIPIM fand vom 10. bis 13. März in Cannes statt.

Der Münchner Auftritt war wieder einer der Mittelpunkte der Messe. Die Münchner Immobilienbranche nutzte die MIPIM für einen vertieften Informations- und Gedankenaustausch innerhalb der eigenen Branche, aber auch mit der Politik.

Der Wirtschaftsraum München ist der größte Gewerbeimmobilienmarkt Deutschlands und der drittgrößte Europas nach Paris und London. Mit einem Umsatz von rund 620.000 Quadratmetern vermieteter Bürofläche wurde 2014 ein gutes Ergebnis erzielt.

### **Anerkennungspreis für Balthasar-Neumann-Realschule**

(17.3.2015) Mit ihren Aktivitäten zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung haben es die „Klimachecker“ der Städtischen Balthasar-Neumann-Realschule unter die Top 20 beim Deutschen Klimapreis der Allianz Umweltstiftung geschafft und dafür einen Anerkennungspreis in Höhe von 1.000 Euro erhalten. Bereits zum vierten Mal war die Münchner Schule bei dem Wettbewerb erfolgreich, an dem heuer insgesamt mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler aus 106 Schulen aus ganz Deutschland teilgenommen hatten.

Die Allianz Umweltstiftung will mit dem mit insgesamt 65.000 Euro dotierten Preis das aktive Klimaschutz-Engagement von Schulen auszeichnen. Er wird jährlich verliehen und soll Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte dazu motivieren, sich dem Thema Klimaschutz mit Spaß und Engagement zu widmen.

#### **4. Münchner Radflohmarkt mit Versteigerung von Fundrädern**

(17.3.2015) Der 4. Radflohmarkt der Radlhauptstadt München findet am Samstag, 25. April, im Backstage an der Reitknechtstraße 6 statt. Dort können Bürgerinnen und Bürger gebrauchte Räder kaufen und verkaufen lassen. Am Nachmittag findet außerdem eine Fahrradversteigerung des Städtischen Fundbüros statt.

Zwischen 10 und 17 Uhr können die Fahrräder beim Flohmarkt angeschaut, Probe gefahren und zum Festpreis gekauft werden.

Das Städtische Fundbüro versteigert außerdem von 14 bis zirka 16.30 Uhr nicht abgeholte Fundfahrräder. Insgesamt kommen etwa 60 Damen-, Herren- und Jugendfahrräder unter den Hammer. Die Fahrräder sind gebraucht, nicht gewartet und werden ohne Gewährleistung für deren Beschaffenheit und Vollständigkeit gegen sofortige Barzahlung versteigert. Eine Vorbesichtigung ist nur am Versteigerungstag von 11.30 bis 13.30 Uhr im Backstage möglich.

Wer ein gebrauchtes Fahrrad verkaufen möchte, muss dieses bereits am Freitag, 24. April, zwischen 16 und 20 Uhr in sauberem Zustand im Backstage abgeben und seinen Ausweis mitbringen. Eine Online-Registrierung der Räder ist bereits ab 1. April möglich.

Weitere Informationen zum Radflohmarkt und zur Online-Registrierung sind im Internet unter [www.radlhauptstadt.de/radlflohmarkt](http://www.radlhauptstadt.de/radlflohmarkt) erhältlich. Infos zur Fundräder-Versteigerung gibt es unter [www.fundbuero-muenchen.de](http://www.fundbuero-muenchen.de).

#### **Grünwerkstatt: Vortrag über Obstbaumschnitt**

(17. 3.2015) Das Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau, lädt alle Bürgerinnen und Bürger am Freitag, 20. März, von 15 bis 17 Uhr zu einem Vortrag über Obstbaumschnitt in den Garten der Grünwerkstatt ein. Peter Wallner, Gartenbautechniker beim Baureferat, vermittelt Grundkenntnisse und Methoden des Obstbaumschnittes. Im Anschluss werden die wichtigsten Schnittregeln an den Obstbäumen im Garten der Grünwerkstatt praktisch vorgeführt. Die Grünwerkstatt befindet sich in der Helsinkistraße 57 im westlichen Gebäudetrakt der Grundschule und am Zugang zum Riemer Park. Weitere Infos zur Grünwerkstatt und Ihre Anmeldung bitte entweder per Telefon an 2 33-6 03 29 oder per E-Mail an [gartenbau@muenchen.de](mailto:gartenbau@muenchen.de).

#### **Klavierkabarettist Tom Wende im Kunstforum Arabellapark**

(17.3.2015) Der Münchner Klavierkabarettist Tom Wende präsentiert am Freitag, 20. März, um 20 Uhr im Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16, sein neues Kabarett-Programm „Wo man sinkt, da helfen keine Lieder“. Tom Wende steht das Wasser bis zum Hals. Als Barpianist hat er auf einem Kreuzfahrtschiff angeheuert, um alles hinter sich zu lassen.



Doch die vertraute Welt holt ihn wieder ein: der Streit um Handtücher auf besetzten Liegen, die Furcht vor Flüchtlingen, der Kampf um die Menschenwürde, the struggle for life. Toms Gegner ist dabei der spaßhaft alkoholisierte, manisch-potente Kapitän, der sich allen Gefahrensituationen gewachsen glaubt. Als der schwere Sturm aufzieht und auch noch fremde Gestalten das Schiff betreten wollen, spitzt sich die Lage dramatisch zu ... Klar, dass das nicht gut ausgehen kann. Hinterher will auch niemand schuld gewesen sein. Macht aber nichts, denn schließlich hat Tom viele böse Lieder gespielt und der Käpt'n gekonnt die Ukulele gezupft. Und schließlich gibt es ja auch noch ein Leben nach dem Tod, oder?

Tom Wende ist als Kabarettist, Musiker und Musiklehrer aktiv, letzteres am Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium als Ausgleich zum stressigen Bühnenalltag.

Karten zu 12 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen unter Telefon 9 28 78 10 oder [stb.bogenhausen.kult@muenchen.de](mailto:stb.bogenhausen.kult@muenchen.de). Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Veranstalter ist das Kunstforum Arbellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16, 81925 München, Kontakt: [viola.miltner@muenchen.de](mailto:viola.miltner@muenchen.de)

Weitere Infos unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen) und [www.tomwende.de](http://www.tomwende.de)





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. März 2015

## **München ist bunt**

### **Bezahlte die Stadt um die öffentliche Meinung zu lenken?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (AfD) vom 25.2.2015

## **Reine Rechtsabbiegespur am Ende der Schwanthalerstraße**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 19.11.2014



## **München ist bunt**

### **Bezahlte die Stadt um die öffentliche Meinung zu lenken?**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (AfD) vom 25.2.2015

### **Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

*„In München wurden und werden seit einiger Zeit Gegendemonstrationen gegen die Bagida Protestmärsche organisiert. Dies ist auch legitim, problematisch wird es allerdings, wenn mit Steuergeldern Stimmung für eine bestimmte Richtung gemacht wird.*

*Wir fragen daher ob und in welchem Umfang die Stadt München direkt oder indirekt die Gegendemonstrationen finanziell gefördert hat. Dabei ist auf Vereine, Gruppen oder ähnliche Zusammenschlüsse einzugehen, die die Demonstration organisieren oder sich daran beteiligen und von der Stadt München Geld erhalten.*

*In diesem Zusammenhang ist insbesondere von Interesse, ob Demonstranten für ihre Teilnahme Geld oder geldwerte Vorteile bekommen haben und/oder die Anfahrt bezahlt oder bereitgestellt wurde.*

*Falls eine Frage zu der Mittelverwendung von Vereinen oder sonstigen geförderten Gruppen nicht selbstständig beantwortet werden kann bitten wir darum dies im Rahmen eines zweifelsohne erfolgreichen Nachweises gegenüber der Landeshauptstadt München abzufragen und zu berichten.“*

Ihre Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Vielen Münchnerinnen und Münchnern ist es ein persönliches Anliegen, ein Zeichen zu setzen: für ein friedliches, interreligiöses und interkulturelles Zusammenleben in unserer Stadt, für ein München, in dem Hass, Gewalt, antimuslimische und antisemitische Stimmungsmache nichts zu suchen haben. Diese Welle an Solidarität und Hilfsbereitschaft, dieses Einstehen für Toleranz ist überwältigend und zeigt: München ist eine tolerante Weltstadt mit Herz!

Ich verwahre mich deshalb im Namen der Münchnerinnen und Münchner mit aller Deutlichkeit dagegen, diesen Einsatz als bloße Stimmungsmache abzutun, die angeblich von der Landeshauptstadt München gesteuert wird. Dies hat mit der Wirklichkeit so wenig zu tun wie die „Wir sind das Volk“-Rufe der Bagida-Teilnehmer.

Eine Förderung durch die Landeshauptstadt München für die Durchführung und Organisation der Versammlungen gab es nicht.



### **Reine Rechtsabbiegespur am Ende der Schwanthalerstraße**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei) vom 19.11.2014

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihr an das Kreisverwaltungsreferat gerichteter Antrag hat eine geänderte Spuraufteilung (mittels Markierung) an der Einmündung Schwanthalerstraße/Sonnenstraße zum Ziel.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Sie haben beantragt, die Fahrspuraufteilung am Ende der Schwanthalerstraße so zu ändern, dass eine reine Rechtsabbiegespur und eine Geradeaus-Rechts-Spur entsteht, um so einen Rückstau durch Rechtsabbieger in der Schwanthalerstraße zu vermeiden.

Eine solche Spuraufteilung würde bedeuten, dass künftig legal 2-spurig nach Rechts von der Schwanthalerstraße in die Sonnenstraße abgebogen werden könnte.

Die Verkehrsabteilung hat die örtliche Situation unter diesem Aspekt überprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass eine Legalisierung des teilweise bereits jetzt zu beobachtenden (falschen) 2-spurigen Abbiegens hier leider aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht möglich ist. Die notwendige Sicht auf die die Sonnenstraße querenden Fußgänger ist bei einem 2-spurigem Rechtsabbiegen nicht ausreichend gewährleistet.



Bei verkehrsschwächeren Kreuzungen können Fußgänger und Fahrverkehr ggf. getrennt geschaltet werden, um den Schutz der Fußgänger zu garantieren.

An der Schwanthalerstraße/Sonnenstraße würde eine Trennung der Freigabezeiten von Fußgänger- und Fahrverkehr zu einem enormen Rückstau bei allen Zufahrten führen und kann daher nicht in Erwägung gezogen werden.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. März 2015

### **Ressourcen- und Kosteneinsparung beim Sandtausch**

Anfrage Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

### **Denkmal für Thomas Mann**

Antrag Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

### **Regionales Radverkehrskonzept mit Radschnellwegen für die Region 14**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

### **Fahrradschnellwegverbindung vom Münchner Süden in den Münchner Osten über die Ständlerstraße prüfen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Krieger (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

### **Neuen Konzertsaal einfordern – Gasteig ertüchtigen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm

**ANFRAGE**

17.03.15

**Ressourcen- und Kosteneinsparung beim Sandtausch**

In München wird jedes Jahr Sand an verschiedenen Stellen entnommen, entsorgt und mit neuem Sand wieder aufgefüllt. Dies wird bei Spielplätzen, auf Sportflächen und in Parks in unterschiedlichem Rhythmus durch den Gartenbau oder beauftragte Firmen erledigt, zum einen um Verunreinigungen zu beseitigen, zum anderen auch zur Belüftung des verdichteten Sands durch Belastungen wie Sport und Spiel.

Die gängige Praxis nach der Entnahme ist die Entsorgung dieses Sandes.

Es gibt aber durch den Einsatz moderner Technik Maschinen zur Reinigung des Sands vor Ort, ohne dass dieser kostenpflichtig entsorgt und neuer Sand verfüllt werden muss. Diese Maschinen sollen denselben Reinigungsgrad erfüllen können wie eine neue Sandfüllung.

Ich frage deshalb:

1. Wie viele Kubikmeter Sand werden in der Stadt München jedes Jahr ausgewechselt?
2. Wie verteilt sich diese Menge auf die verschiedene Einsatzorte des Sandes?
3. Welche Kosten verursacht dies jährlich?
4. Wurde der Einsatz von Sandreinigungsmaschinen durch die Stadt bereits geprüft?
5. Wie ist deren Kosten- und Nutzenrelation?

Ulrike Grimm, Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Marian Offman  
Stadtrat Richard Quaas

## **ANTRAG**

17.03.15

### **Denkmal für Thomas Mann**

Der Stadtrat möge beschließen:

Am Prinzregentenplatz oder an einer anderen repräsentativen Stelle in München ist ein Denkmal für den großen Schriftsteller und Nobelpreisträger Thomas Mann zu errichten.

#### **Begründung:**

Der Todestag von Thomas Mann jährt sich diesjährig zum 60. Mal. Dieses ist Anlass genug, im Münchner Stadtrat der Errichtung eines Denkmals im öffentlichen Raum für Thomas Mann zu beschließen. Er lebte von Beginn des letzten Jahrhunderts bis zu seiner Emigration 1933 im Münchner Stadtteil Bogenhausen und musste emigrieren, weil er sich als einer der wenigen bedeutenden Künstler schon früh öffentlich gegen die Nationalsozialisten stellte. In einer Rede 1933 – als die Nationalsozialisten bereits regierten – beschrieb er diese zutreffend öffentlich „als eine Riesenwelle exzentrischer Barbarei“.

Thomas Mann, der literarischen Weltruhm erlangte, kehrte niemals noch München zurück, gleichwohl er mit seiner Familie in der Poschingerstraße eine seiner glücklichen Tage erlebte.

Es ist ein trauriges Kapitel Münchener Geschichte, dass sich die Stadt mit dem großen Dichter von Weltruhm und mutigen Gegner der Nationalsozialisten nach dem Krieg nicht mehr zu versöhnen vermochte. So sollte gerade im Jahr der Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums der Münchner Stadtrat den Anstoß für die Errichtung eines angemessenen Denkmals für Thomas Mann geben.

Marian Offman, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 17.03.2015

## Regionales Radverkehrskonzept mit Radschnellwegen für die Region 14

### Antrag

1. Die Landeshauptstadt München initiiert und beteiligt sich an einem Regionalen Radverkehrskonzept und fordert vom Regionalen Planungsverband eine entsprechende Planung ein, ggf. unter Einbindung eines Fachplanungsbüros.
2. Das Regionale Radverkehrskonzept sieht radial nach München ausgerichtete und tangentielle Radschnellwege in der Region als schnelle Radverkehrsverbindungen für den Alltagsverkehr vor.
3. In der Region München soll vorab möglichst schnell ein Vorzeigeprojekt für einen Radschnellweg realisiert werden, das die Qualitäten aufzeigt.
4. Das Regionale Radverkehrskonzept beinhaltet auch Verbesserungen beim nachgeordneten Radverkehrsnetz für den Alltagsverkehr.

### Begründung:

Die Nutzung des Fahrrades erfreut sich wachsender Beliebtheit: Nicht nur für Freizeitfahrten oder Besorgungsgänge im nahen Wohnumfeld, sondern mit schnell wachsender Tendenz auch für den täglichen Weg zur Arbeit. Die zunehmende Verbreitung der Fahrräder mit elektrischer Unterstützung (Pedelecs, eBikes) befördert diesen Trend zusätzlich. Damit werden nicht nur Distanzen bis 5 oder 10 Kilometern problemlos überwunden sondern durchaus bis zu 20 Kilometer und mehr. Auch weniger sportlichen Menschen und allen, die nicht verschwitzt zur Arbeit kommen wollen, bietet die neue Technik eine Perspektive.

Im wachsenden Ballungsraum München ist es sinnvoll den Anteil des Fahrradverkehrs am Verkehrsaufkommen (modal split) zu erhöhen, da das Fahrrad nicht nur ein gesundes sondern auch für Nutzer und Betreiber ein außerordentlich kostengünstiges und flächensparendes Verkehrsmittel ist. Während die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere die S-Bahn längst an der Kapazitätsgrenze fährt und Staus auf Straßen zum Alltag im Ballungsraum München gehören, weist der Fahrradverkehr noch große Potenziale auf, die nur durch ein verbessertes Radwege-Angebot gehoben werden können. Die Bereitschaft der Menschen, gelegentlich oder regelmäßig das Verkehrsmittel Fahrrad zu wählen ist sehr hoch. Es mangelt aber an geeigneter Infrastruktur.



Der Zustand der interkommunalen Radverbindungen ist trotz vielfacher Bemühungen und Absichtserklärungen noch deutlich verbesserungswürdig. Radfahrerinnen und Radfahrer sind vielfach gezwungen, sich im Zickzack auf unbefestigten Wegen ohne Winterdienst durch schlammige Feld- und Waldwege oder sich auf ungepflegten schmalen Fahrstreifen entlang lauter Hauptverkehrsstraßen fortzubewegen und müssen sich oftmals den geringen Platz mit Fußgängerinnen und Fußgängern teilen. Darüber hinaus werden sie von Pollern, Stufen und Schranken behindert und an Kreuzungen und Ampeln meist durch lange Warteintervalle gegenüber dem Autoverkehr benachteiligt. Das Angebot an Radwegen verharrt bislang vielfach auf dem Status als Angebot für landschaftsorientierte Erholungssuchende an sommerlichen Sonntagnachmittagen. Ein alltagstaugliches, attraktives und geradliniges Radwegenetz für den Weg zur Arbeit, das Radfahrer als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer respektiert, ist jedoch die Ausnahme.

Um die Potenziale des Fahrradverkehrs in der verkehrsreichen Region München besser auszuschöpfen, sind bessere und teilweise neue Radwege erforderlich. Dabei handelt es sich naturgemäß um eine regionale, gemeindeübergreifende Aufgabe, die einzelne Kommunen alleine nicht lösen können. Deshalb ist es sinnvoll, dass die Region 14, mindestens aber zunächst die LH München und der Landkreis München ein stimmiges Konzept für ein übergeordnetes Radschnellwegenetz erarbeiten und dies anschließend umsetzen.

Das Konzept für ein verbessertes regionales Radverkehrsnetz soll drei Ebenen enthalten:

- **Ertüchtigung des bestehenden Radverkehrsnetzes** mit Beseitigung von Gefahrstellen und Lücken, Steigerung der Fahrbahnqualität, ggf. Asphaltierung, Winterdienst, Beleuchtung etc.

- **Schaffung von Radschnellwegen**

- a) **radial** von/nach München sowie

- b) **tangential** zwischen den Siedlungs- und Gewerbeschwerpunkten des Landkreises München und darüber hinaus zu den benachbarten Landkreisen.

- **Ausrüstung aller Radrouten** mit der wegweisenden Beschilderung, die von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) eingeführt wurde und vom bayerischen Innenministerium empfohlen wird (Radverkehrshandbuch der Obersten Baubehörde)

In der LH München werden bereits Überlegungen angestellt, das vorhandene Radverkehrsnetz durch sogenannte Radschnellwege zu ergänzen. Das sind breite Fahrradwege auf Haupttrouten, auf denen der Radverkehr beschleunigt, weitgehend kreuzungsarm erfolgen kann. Nutzerinnen und Nutzer kommen hier – ähnlich wie im Auto auf Autobahnen – schnell und geradlinig voran, um dann im Zielgebiet das letzte Stück auf herkömmlichen Wegen an ihr Ziel zu fahren.

Aktuell eruiert nicht nur die LH München sondern auch der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum, der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) und der Bund Naturschutz mögliche Trassen von der Innenstadt bis an den Stadtrand. Der Freistaat erwägt sogar, einen ersten Radschnellweg auf dem Gebiet der LH und des Landkreises München (vom Norden der Dülferstraße zum Forschungsgelände Garching) zu fördern.

In anderen Städten existieren bereits sehr positive Erfahrungen mit Radschnellwegen, beispielsweise in Braunschweig, Göttingen und auch im Ruhrgebiet. Seit Langem bekannt sind Erfolge im Ausland z.B. in Kopenhagen oder Amsterdam aber auch zukunftsfähige Planungen wie in London und Wien. Der Zweckverband Braunschweig hat bereits vor zehn Jahren mit der Erarbeitung eines regionalen Radverkehrskonzeptes begonnen.

Zwar haben die FGSV (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen) und der ADFC ambitionierte Mindeststandards für Radschnellwege erarbeitet z.B. eine Breite von vier Metern bei Begegnungsverkehr. Diese Standards werden nicht immer sofort möglich sein. Wichtiger als die Fixierung auf Mindeststandards erscheint ein Konzept, in dem man sich abschnittsweise an das gewünschte Zielnetz annähert und – zumindest zeitweise – auch bereit ist, Kompromisse einzugehen. Die Schaffung erster Pilot-Maßnahmen ist wünschenswert, um durch schnelle erste Erfolge die Akzeptanz des Projekts zu erhöhen. Vorzugsweise sollte die Erarbeitung unter Zuhilfenahme eines geeigneten Fachplanungsbüros erfolgen.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Anna Hanusch

Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, den 17.03.2015

## **Fahrradschnellwegverbindung vom Münchner Süden in den Münchner Osten über die Ständlerstraße prüfen.**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat darzustellen, wie ein Radschnellweg vom Münchner Süden in den Münchner Osten (und zurück) über die Ständlerstraße geführt werden kann. Dabei sind folgende Varianten zu untersuchen und darzustellen:

- 1.) Beidseitiger Radstreifen entlang der 4-spurigen Straße (2 Spuren pro Richtung) unter Mitbenutzung des Begleitgrüns.
- 2.) Beidseitiger Radstreifen auf bestehendem Straßenbelag bei gleichzeitiger Reduzierung der Fahrspuren auf je eine überbreite Fahrspur pro Richtung.
- 3.) überwiegende Führung des Radschnellweges im Straßenbegleitgrün
- 4.) Führung eines 2-Richtungsradwegs auf der Südseite oder der Nordseite der bestehenden Ständlerstraße.

Bei allen Varianten sind sowohl die Schwierigkeiten als auch Lösungsansätze beim Knotenpunkt mit der Autobahn München-Salzburg als auch bei den Zu- und Abfahrten ins nachgeordnete Straßennetz darzustellen.

### **Begründung:**

Für Radfahrer gibt es bis heute keine schnelle, attraktive und zeitsparende Verkehrsverbindung aus dem Münchner Süden in den Münchner Osten und zurück. Die derzeitigen Alternativen sind entweder entlang des Mittleren Rings und anschließend weiterer auf stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen (z. B. Heinrich-Wieland-Straße), oder durch die Wohnsiedlungen von Harlaching, Giesing, Ramersdorf und Perlach mit nur einer barrierefreien Querungsmöglichkeit über die Autobahn München-Salzburg beim Fasangarten. Die einzige geradlinige, kürzeste und schnellste Verbindung ist seit Jahrzehnten dem motorisierten Verkehr vorbehalten.

Aufgrund der enormen Zunahme beim Radverkehr – insbesondere bei den Alltagsradlern und dem Berufsverkehr – sollten die Möglichkeiten dieser schnellen Verbindung ernsthaft geprüft werden. Besonderer Vorteil wäre die ca. 3,5 km lange ampelfreie Straßenführung von der Kreuzung Balanstraße bis zur Querung Heinrich-Wieland-Straße. Auf diesem ampelfreien Abschnitt müsste es möglich sein, den Kfz-Verkehr flüssig und störungsfrei auf einer überbreiten Fahrspur pro Richtung abzuwickeln (s. Punkt 2).

Sollte dies nicht möglich sein, bieten die asphaltierten Seitenstreifen und das Begleitgrün Optionen für einen ausreichend breiten Radstreifen.

Auch bei möglichen Konfliktsituationen an der Überfahrt über die Autobahn sowie den einzelnen Zu- und Abfahrten lassen sich sicherlich komfortable und verkehrssichere Lösungen finden wie z. B. Geschwindigkeitsreduzierung auf 50 kmh und rot-markierte Radwege - besonders nachdem der Münchner Stadtrat ein klares Bekenntnis zur Förderung des Radverkehrs abgelegt hat.

Im Vergleich zu anderen innerstädtischen Radverkehrsanlagen ist mit besonders günstigen Kosten pro Meter Radweg zu rechnen - insbesondere bei Variante nach Punkt 2 des Prüfungsantrags. Der gesamte neue Radschnellweg würde sicherlich nur einen Bruchteil der aktuellen städtischen Mobilitätspauschale in Höhe von 10 Mio. € benötigen, könnte mit relativ geringem baulichen Aufwand schnell realisiert werden und wäre eine komfortable Ergänzung des Münchner Radwegenetzes. Letzteres gilt insbesondere, nachdem es in wenigen Jahren eine neue Radwegverbindung am östlichen Ende der Ständlerstraße durch einen neuen Grünzug östlich des Karl-Marx-Rings geben soll und dadurch eine durchgängige attraktive Radverbindung von den Isarauen bis zum Erholungsgebiet Truderinger/Perlacher Wald geschaffen werden könnte.

#### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Herbert Danner

Paul Bickelbacher

Anna Hanusch

Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

**Antrag Nr.:**

17.03.2015

**Neuen Konzertsaal einfordern – Gasteig ertüchtigen**

Der Stadtrat möge beschließen:

1.

Der Stadtrat lehnt eine Totalsanierung der Philharmonie im Gasteig mit Zerstörung des bestehenden Konzertsaals ab. Die Verwaltung entwickelt ein Konzept zur Ertüchtigung der Philharmonie im Gasteig, auch akustisch, aber bestandsorientiert.

2.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Ministerpräsidenten zu bitten, an seiner Zusage, einen neuen zusätzlichen Konzertsaal in München zu errichten, festzuhalten. Die Stadt soll aktiv mitwirken, um zusammen mit dem Freistaat und dem Bayerischen Rundfunk die Standortentscheidung für einen neuen Konzertsaal bis zum Jahresende zu klären.

3.

Die Verwaltung untersucht in enger Abstimmung mit dem Freistaat die baurechtlichen Möglichkeiten der bislang vom Freistaat vorgeschlagenen Standorte „Kongressaal am Deutschen Museum“ (Neubau und Umbau), sowie Parkplatz am Landwirtschaftsministerium („am Finanzgarten“). Hierfür wäre jeweils eine Bauvoranfrage seitens des Freistaats hilfreich.

4.

Die Verwaltung wird auch städtische Grundstücke auf die Möglichkeit einen Konzertsaal zu errichten prüfen und dem Freistaat vorschlagen. Hierzu sollen besonders das Grundstück an der Herzog-Wilhelm-Straße zwischen Herzogspital- und Josephspitalstraße sowie der Standort Olympiapark (derzeitiges Eiszentrum und Parkdeck) untersucht werden.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilnhöfer-Rath  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 17. März 2015

### **Baumfällung wegen Bauarbeiten in Obergiesing**

Pressemitteilung MVG

### **Osterbasar im Klinikum Bogenhausen**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

# MVG Information für die Medien

17.3.2015

## Baumfällung wegen Bauarbeiten in Obergiesing

Wegen bevorstehender Bauarbeiten ist in dieser Woche die Fällung von zwei Bäumen in der Tegernseer Landstraße erforderlich. Es handelt sich dabei um zwei nach Baumschutzverordnung geschützte Bergahorne im Kreuzungsbereich der Tegernseer Landstraße mit der Wirt- und Martin-Luther-Straße. Sie müssen entfernt werden, um die in der Tegernseer Landstraße geplanten Umbau- und Erneuerungsmaßnahmen im Gleis- und Straßenbereich zu ermöglichen. Eine Fällgenehmigung der Unteren Natur-schutzbehörde liegt vor. Durch Neupflanzungen im direkten Umfeld wird der notwendige Ausgleich erbracht.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# Presseinformation

## Osterbasar im Klinikum Bogenhausen

am Sonntag, 22. März 2015, von 10.00 bis 17.00 Uhr  
im Klinikum Bogenhausen, Foyer

**München, 16. März 2015.** Am Sonntag, 22. März, veranstaltet der Förderverein Klinikum München-Bogenhausen seinen bereits traditionellen Osterbasar im Foyer des Klinikums an der Englschalkinger Straße 77. Von 10 bis 17 Uhr bieten Hobbykünstler aus München und der Umgebung Selbstgemachtes an – von Ostergestecken über frühlingshafte Dekoartikel bis hin zu allerlei Geschenkideen aus Filz, Holz, Papier, Eiern und Co.

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Fachklinik für Dermatologie und Allergologie in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160.000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

**Geschäftsführung  
Public Affairs, Marketing &  
Kommunikation**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit




**Pressekontakt:**

Raphael Diecke  
Marten Scheibel

Telefon (089) 452279-492 / -495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

**Besuchen Sie uns im Internet:**

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](#)  
 [StKM\\_News](#)